



Zugspitze

TOP OF GERMANY



Geschäftsbericht

2021/2022

Geschäftsbericht

über das Geschäftsjahr 2021/2022

Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn AG
Garmisch-Partenkirchen

Inhalt

ORGANE DER GESELLSCHAFT	2
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	3
LAGEBERICHT	5
Grundlagen des Unternehmens	5
Wirtschaftsbericht	7
Prognosebericht	22
Chancen- und Risikobericht	26
JAHRESABSCHLUSS 2021/2022	28
Bilanz	28
Gewinn- und Verlustrechnung	30
ANHANG	31
Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss	31
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	31
Jahresabschlusserläuterungen	33
Nachtragsbericht	37
Sonstige Angaben	38
Entwicklung des Anlagevermögens	42
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS	45
DANKSAGUNG DES VORSTANDES	48

Organe der Gesellschaft

AUFSICHTSRAT

Elisabeth Koch

Garmisch-Partenkirchen

Vorsitzende

1. Bürgermeisterin
Markt Garmisch-Partenkirchen

Wodan Lichtmeß

Oberau

Stv. Vorsitzender

Vorstand Gemeindewerke
Garmisch-Partenkirchen

Wolfgang Bauer

Garmisch-Partenkirchen

Rentner

Anton Buchwieser

Garmisch-Partenkirchen

Schreinermeister, selbstständig

Anschiana Cincotti-Mangold

Ohlstadt

Arbeitnehmer-Vertreterin

Referentin Personal

Andreas Grasegger

Garmisch-Partenkirchen

Rentner

Bernhard Hübner

Oberau

Arbeitnehmer-Vertreter

Stv. Betriebsleiter Kreuzeckbahn

Karl-Heinz Loesaus

Garmisch-Partenkirchen

Arbeitnehmer-Vertreter

Triebfahrzeugführer

Christian Neureuther

Garmisch-Partenkirchen

Geschäftsführer

Mittermaier-Neureuther GmbH,
Garmisch-Partenkirchen

VORSTAND

Dipl.-Betriebswirt (FH) Matthias Stauch

Oberau

Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während der Berichtszeit seine ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung durch den Vorstand der Gesellschaft laufend überwacht. Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand in den Sitzungen über den Gang der Geschäfte und die beabsichtigte Geschäftspolitik, über grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle im Wesentlichen unterrichtet worden und hat mit dem Vorstand hierüber beraten.

Im Geschäftsjahr 2021/2022 haben vier Aufsichtsratssitzungen stattgefunden. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat laufend über die Geschäfts- und Finanzlage des Unternehmens. Nach dem Ausfall der Wintersaison 2020/2021 beschäftigte sich das Gremium zunächst mit den Auswirkungen der Pandemie auf den Winterbetrieb 2021/2022. Des Weiteren stimmte der Aufsichtsrat einem Grundstückskauf in der Nähe der Hausbergbahn-Talstation und der Weiterführung des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages mit den Gemeindewerken Garmisch-Partenkirchen zu. Später kamen die Folgen der Energiekrise und der hohen Inflation nach der russischen Invasion in die Ukraine als Beratungsthema hinzu. Im Fokus der Aufsichtsratsarbeit standen zudem die Vorbereitungen des G7-Treffens im Juni 2022, die Erweiterung der Parkplatzbewirtschaftung, die umfangreichen Revisionsarbeiten an den Zugseilen der Seilbahn Zugspitze, die Überprüfung des potenziellen Heimfallrechts der Zahnradbahn sowie der Personalmangel mit den drohenden Teilbetriebs-schließungen. Daneben wurden die Investitions- und Finanzplanung für die Geschäftsjahre 2022/2023 bis 2025/2026 verabschiedet. In diesem Zuge wurde die problematische Planung des Neubaus Kreuzwankl-Sesselbahn in Verbindung mit den naturschutzrechtlichen Auflagen und den schwer kalkulierbaren Kosten diskutiert.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021/2022 sind von der in der Hauptversammlung am 23. Februar 2022 als Abschlussprüfer gewählten WIBERA AG, München, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungs-vermerk versehen worden.

Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat rechtzeitig ausgehändigt worden; er wurde in die Beratung und Prüfung einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Verhandlungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss teilgenommen und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Ergebnisses schließt er sich an.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2021/2022 geleistete Arbeit seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Garmisch-Partenkirchen, den 15. Februar 2023

Der Aufsichtsrat

Elisabeth Koch
Vorsitzende



Lagebericht

für das Geschäftsjahr vom 1. November 2021 bis 31. Oktober 2022

I. GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

1. Tätigkeitsbereich

Als hundertprozentige Tochtergesellschaft der Gemeindewerke Garmisch-Partenkirchen mit einem Umsatzvolumen von rund 60 Mio. EUR macht die Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn AG (BZB) rund um Deutschlands höchsten Gipfel das Bergerlebnis ganzjährig für jedermann erlebbar. Als kundenorientiertes Dienstleistungsunternehmen mit 27 Bergbahnen, Sesselbahnen und Schleppliften sowie acht gastronomischen Betrieben in den Geschäftsbereichen Zugspitze, Garmisch-Classic und Wank befördert sie jährlich über eine Million Gäste auf bis zu knapp 3.000 Meter Höhe. Alpinen Wintersportlern stehen zwei Skigebiete (Zugspitze und Garmisch-Classic) mit insgesamt über 60 Pistenkilometern aller Schwierigkeitsgrade zur Verfügung – von den anfängerfreundlichen Pisten des Kinderlandes auf dem Hausberg bis zur legendären Kandahar-Abfahrt. In der Sommersaison kommen Bergsteiger, Tagesausflügler, Familien mit Kindern und Senioren gleichermaßen auf ihre Kosten – egal, ob bei hochalpinen Wanderungen und Klettertouren, auf der spektakulären Aussichtsplattform AlpsiX oder beim Besuch einer gastronomischen Einrichtung.

2. Ziele und Strategien

Nach wie vor sind die Auswirkungen der Corona-Jahre 2020 und 2021 zu spüren. Investitionsentscheidungen und Planungen mussten verschoben und zum Teil gänzlich neu aufgesetzt werden. Die Konsolidierung des Unternehmens hat dabei weiterhin oberste Priorität. Durch den guten bis sehr guten Verlauf des Geschäftsjahres 2021/2022 konnte sich die Gesellschaft dank der Versorgung mit ausreichender Liquidität wieder stabilisieren. Gegenwärtig stehen mehr die Lieferprobleme der Industrie z. B. bei der Ersatzteilbeschaffung im Fokus.

Die Bayerische Zugspitzbahn strebt weiterhin an, das Kundengeschäft in ihren drei Gebieten Zugspitze, Garmisch-Classic und Wank – ergänzt um das kulinarische Angebot in den eigenständig betriebenen gastronomischen Betrieben – nachhaltig auszubauen, die Attraktivität für ihre Kunden zu erhöhen, den Unternehmenswert zu steigern und den Bestand und die Konkurrenzfähigkeit des Unternehmens, auch für die zukünftigen Generationen, zu sichern. Das Unternehmen ist einer der wichtigsten Arbeitgeber im Werdenfelser Land und versteht sich in diesem Zusammenhang stets als Motor und Tourismusbasis der Region.

Um diese Ziele zu erreichen, muss neben der Steigerung der Bergerlebniswerte vor allem der Bergbahnbetrieb durch Unterhaltsmaßnahmen und Investitionen dauerhaft gesichert werden. Die Seilbahn Zugspitze als Beispiel für eine sehr erfolgreiche Investitionsmaßnahme ist nach wie vor ein Magnet für die Gäste der gesamten Region. Die immensen Zuwächse bei Gästezahlen und Umsätzen seit der Inbetriebnahme der Seilbahn Zugspitze im Dezember 2017 beweisen, dass die Investitionsentscheidung richtig war.

Um die Abhängigkeit vom Skibetrieb im Winter zu reduzieren und ein breiteres Kundenpublikum zu erreichen, entwickelt die Bayerische Zugspitzbahn diverse Alternativangebote für Nichtskifahrer und Sommergäste (z. B. die Aussichtsplattform AlpsiX oder das Rodelbahnangebot auf der Zugspitze). Aufgrund des fehlenden bzw. mangelhaften Betten- und Raumangebotes in Garmisch-Partenkirchen und Umgebung hat die Bayerische Zugspitzbahn vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie ihre Grenzen im Gruppengeschäft, welches in den vergangenen zwei Jahren allerdings pandemiebedingt

nahezu zum Erliegen kam, erreicht. Nun steht das FIT-Geschäft (Free Independent Traveller) im Vordergrund. Hierzu soll neben der Zugspitze auch das weitere Portfolio der Bayerischen Zugspitzbahn platziert werden (Wintersport, Sommertourismus mit dem AlpSpIX und dem Wank mit dem Caravan-Platz an der Talstation).

Der Marktausbau für Tagesskifahrer und Naherholer sowie für Mehrtagesgäste wird dabei konsequent weiter betrieben. Das ständige Bevölkerungswachstum in der Metropolregion München hat auch eine gesteigerte Nachfrage nach Freizeitangeboten in der Region Garmisch-Partenkirchen zur Folge.



Des Weiteren arbeitet das Unternehmen seit vielen Jahren im Rahmen der Personalplanung und -weiterbildung an der stetigen Steigerung der Servicequalität und an einer verbesserten Kommunikation mit den Gästen.

Nicht zuletzt sollen die Unternehmensziele mit Hilfe des Online-Marketings sowie verstärkter Aktivitäten im Social Media-Bereich verfolgt werden. Die Optimierung der IT-Struktur und die Digitalisierung der einzelnen Unternehmensbereiche als laufender Prozess sowie weitgehender Verzicht auf Insellösungen, Einsatz und Weiterentwicklung moderner Kommunikationswerkzeuge bzw. die neue Gutschein-/Ticket-Online-Verkaufsplattform tragen ebenfalls zur Erfüllung der gesetzten Unternehmensziele bei.

Die Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung sind hingegen von untergeordneter Bedeutung. Erwähnenswert ist dabei die Beteiligung des Unternehmens an den Tests zur Weiterentwicklung von GPS-gesteuerten und an den Pistenraupen angebrachten Schneehöhenmessgeräten, um den Umgang mit den knappen Schneeressourcen umweltschonend und kostenoptimiert zu gestalten. Das „Schneemanagement“ ist eine Herausforderung für die Zukunft und bietet weiterhin ein großes Optimierungspotenzial. Ein nicht unerheblicher Kostenfaktor sind dabei die Energie- und Wasserressourcen. Hier optimiert die BZB verstärkt ihre Einkaufsstrategie für die zukünftig benötigten Strommengen in enger Zusammenarbeit mit den Gemeindewerken Garmisch-Partenkirchen. Damit wird das Synergiepotenzial im Konzern effizient genutzt.

Zukunftsweisend ist auch eine enge Kooperation mit der im ehemaligen Hotel Schneefernerhaus beheimateten Umweltforschungsstation (UFS) mit der Bayerischen Zugspitzbahn als Vermieterin des Gebäudes im Rahmen eines langfristigen Mietvertrages, der erst in 2021 erneut verlängert wurde. Namhafte Wissenschaftler sind im Schneefernerhaus unter der Federführung zahlreicher renommierter Institute in der Umweltforschung tätig und werden bei diversen Forschungsprojekten von der Bayerischen Zugspitzbahn im Bereich des Zugspitzgletschers logistisch unterstützt.

II. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaft

Die globale Ausbreitung des Corona-Virus (SARS-CoV-2) hat die Weltwirtschaft in eine tiefe Rezession gestürzt. Die globale Wirtschaftsleistung ist in der ersten Jahreshälfte 2021 massiv eingebrochen. In Deutschland hat die Corona-Pandemie den stärksten Rückgang der wirtschaftlichen Aktivität seit Bestehen der Bundesrepublik verursacht. Dabei traf die Krise unter anderem die Reise- und Tourismusbranche sowie das Gast- und Gastronomiegewerbe aufgrund der verhängten Reisebeschränkungen und Beherbergungsverbote besonders hart.

Mit der zunehmend erfolgreichen Eindämmung der Pandemie und der allmählichen Lockerung der gesundheitspolitischen Einschränkungen in Deutschland setzte jedoch im Verlauf des GJ 2021/2022 eine deutliche Erholung ein, die allerdings durch die Auswirkungen des russischen Angriffskrieges in der Ukraine einen weiteren Rückschlag erfuhr.

Bergbahnbranche

Gemäß der Pressemitteilung des Verbandes Deutscher Seilbahnen und Schlepplifte e.V. (VDS) hat sich die Seilbahn-Branche in der schwierigen Pandemie-Situation ähnlich wie schon im Jahr 2020 als essenzieller Bestandteil der Freizeitlandschaft erfolgreich behauptet und nutzte die Zeit des Stillstands für umfangreiche Revisionsarbeiten und Investitionen.

Der Winterbetrieb der Saison 2021/22 unterlag deutlichen Einschränkungen. So konnten die Umlaufbahnen nur mit 75% der Kapazität verkehren und die Pendelbahnen nur mit 25% der Kapazität besetzt werden. Bei allen Unternehmen war die Umsetzung aufwändiger Hygienemaßnahmen notwendig, angefangen bei Parkplatzkonzepten mit Besucherströme-Lenkung bis hin zu Reinigungskonzepten, bargeldlosem Bezahlen, Ticket-Online-Buchung, Abstandsregelungen und Mund-Nasen-Schutz-Auflagen sowie umfangreichen Zugangsbeschränkungen. Belohnt wurde die Branche im Winter 2021/2022 trotzdem mit hohem Kundenzuspruch. Im Sommer 2022 herrschte fast schon wieder Normalbetrieb. Weiterhin gab es einen teilweisen Ausgleich der fehlenden ausländischen Touristen durch das nationale Publikum sowie Gäste aus den umliegenden Regionen.



Tourismus

Die Tourismusbranche in Deutschland hat auch im Jahr 2021 erheblich unter der Corona-Krise gelitten, konnte sich jedoch im Vergleich zum ersten Pandemiejahr 2020 etwas erholen. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) nach vorläufigen Ergebnissen mitteilt, verzeichneten die Beherbergungsbetriebe in Deutschland im vergangenen Jahr 310,3 Millionen Gästeübernachtungen. Das waren 2,7 % Übernachtungen mehr als im Jahr 2020, aber noch 37,4 % weniger als im Vorkrisenjahr 2019. Im Dezember 2021 verbuchten die Beherbergungsbetriebe mehr als zweieinhalb Mal so viele Gästeübernachtungen gegenüber dem Dezember 2020, als ein bundesweites Beherbergungsverbot für private Übernachtungen galt.



Die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus dem Inland stieg im Jahr 2021 gegenüber dem Vorjahr um 3,3 % auf 279,3 Millionen. Die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland war mit 31,0 Millionen jedoch 3,1 % geringer als 2020. Der Anteil ausländischer Gäste am gesamten Gästeaufkommen erreichte im vergangenen Jahr lediglich 10,0 % gegenüber 10,6 % im Jahr 2020 und 18,1 % im Rekordjahr 2019. Die Ergebnisse belegen, dass die weltweiten Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den internationalen Tourismus auch in Deutschland deutlich zu spüren sind.

Der Blick auf die verschiedenen Betriebsarten zeigt, dass im Vergleich zum Jahr 2019 in den vergangenen zwei Jahren vor allem Betriebe der Hotellerie – also Hotels, Gasthöfe und Pensionen – unter den coronabedingten Einschränkungen gelitten haben. Im Jahr 2021 verzeichneten sie 45,2 % weniger Übernachtungen als im Jahr 2019, während der Rückgang der Übernachtungszahlen auf Campingplätzen im gleichen Zeitraum lediglich 7,8 % betrug.

2. Geschäftsverlauf

Wichtige Ereignisse und Wetterlage

Der Beginn des Geschäftsjahres 2021/2022 war durch viele Unsicherheiten in Verbindung mit der COVID 19-Pandemie geprägt. Nach vielen Anpassungen hat die Bayerische Staatsregierung schließlich die „2G“-Regelung (Zutritt für Geimpfte und Genesene ohne Testpflicht) für die Seilbahnen und Schlepplifte in Bayern ab dem 11. Dezember 2021 beschlossen. Allerdings beinhaltete die Regelung diverse Kapazitätsbeschränkungen, darunter eine Beschränkung der Auslastung auf nur 25 % bei Großkabinenbahnen mit einer Kapazität von mehr als zehn Personen, die bei der BZB vor allem die Seilbahn Zugspitze, die Gletscherbahn sowie die Alpstiz- und Hochalmbahn betrafen. Für Kleinkabinenbahnen wurde eine Kapazitätsgrenze von 75 % festgelegt. Nur bei Sesselbahnen und Liften „unter freiem Himmel“ sowie bei Familien und Personen aus einem Hausstand war eine Vollauslastung möglich. Zudem sah die Verordnung die FFP2-Maskenpflicht nicht nur in geschlossenen Räumen und Kabinen, sondern auch in Warte- und Anstehbereichen im Außenbereich sowie in den Sesselbahnen vor.

Nach den bayerischen Herbstferien, die am 7. November 2021 mit einem wetterbedingt eher durchwachsenen Ergebnis endeten, begann bei allen Bergbahnen die Revision. Planmäßig am 19. November 2021 startete das Skigebiet Zugspitze mit einer relativ geringen Schneelage, dafür aber mit sehr gut präparierten Skipisten und bei besten Wetterverhältnissen in die Wintersaison 2021/2022. Der Schneemangel war noch lange deutlich zu spüren. Mitte Dezember waren im Zugspitz-Gebiet nur sieben der zwölf Pisten, dafür aber – bis auf zwei Schlepplifte – alle Beförderungsanlagen in Betrieb. Der Brunntal-Schlepplift konnte mangels Schnee erst Ende Januar 2022 in Betrieb genommen werden.

Ähnlich schwierig gestaltete sich die Schneelagenproblematik im Gebiet Garmisch-Classic, in dem allerdings – im Unterschied zur Zugspitze – bis auf das Alpstizgebiet beschneit werden darf. Das Skigebiet Garmisch-Classic startete am 16. Dezember 2021 zunächst mit der Hausberg- und Kreuzeckbahn, dem Kreuzwankl-Ski-Express, dem Kandahar-Express, dem Hexenkessel- sowie dem Tröglift. Auch das Kinderland und die Rimmmlermooslifte konnten geöffnet werden. Mit der Kandahar und der Kochelberg-Abfahrt waren zudem zwei Talabfahrten möglich (die Olympia-Abfahrt war nur bis zum Kandahar-Express geöffnet). Das Kinderland wurde dabei als „Ixis Kinderland“ in Zusammenarbeit mit dem DSLV und dem ehemaligen Skirennläufer Felix Neureuther neugestaltet.

Pünktlich vor der Skisaison konnte der neue Kreuzeckzubringer – ein modernes Förderband zur Überwindung der letzten Höhenmeter in Richtung Kreuzeckbahn-Bergstation – mit deutlich mehr Komfort für die Gäste eröffnet werden. Dieser ging zusammen mit der Alpstizbahn, der Hochalmbahn und der Längenfelderbahn am 23. Dezember 2021 in Betrieb, während der Bernadelift und der Osterfelderkopplift mangels Schnee weiterhin geschlossen blieben.

Zwischen dem 25. Dezember 2021 und dem 9. Januar 2022 war auch die Wankbahn mit der Sonnenalm-Gastronomie und einer Rodelbahn geöffnet. Eine Neuerung in diesem Gebiet war die Übernahme des bis Anfang November 2021 verpachteten Caravan-Platzes an der Wankbahn-Talstation durch die BZB.

Leider ließen die starken Regenfälle Ende Dezember 2021 die präparierte Schneedecke im Skigebiet Garmisch-Classic gravierend schmelzen. So musste bereits am 30. Dezember 2021 das Alpstizskigebiet vorübergehend geschlossen werden. Eine kostenintensive Nachbeschneigung vieler Pistenabschnitte war anschließend notwendig. Des Weiteren führte stürmisches Wetter Anfang Januar 2022 vor allem bei der Wankbahn und auf der Zugspitze zu mehrfachen Betriebsunterbrechungen. Diese Wetterlage wiederholte sich mit teilweise nacheinander folgenden Tiefs mit teils sehr stürmischem Wetter im Februar. So war der Betrieb auf der Zugspitze allein im Monat Februar an sechs Tagen wetterbedingt geschlossen. Erst Ende Februar setzte sich eine Hochwetterlage durch, die für einen sehr erfolgreichen Verlauf der Faschingsferien sorgte und bis Ende März anhielt.

Der Monat März zählte dabei mit der Wetterkennzahl (WKZ) von 8,5 (zweithöchste vergebene WKZ in den letzten 15 Jahren nach November 2011 mit 9,5) zu den besonders schönen Monaten in der Unternehmensgeschichte.

Vor allem in den Weihnachtsferien und an den Wochenenden im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2021/2022 waren die Anlagen trotz der zuvor geschilderten erschwerten Ausgangslage sehr gut besucht. Die gesetzlich verordnete Kapazitätsbeschränkung führte im ersten Quartal, vor allem an den Wochenenden und Feiertagen, bereits in den Morgenstunden zur Einstellung des Ticketverkaufs. An einzelnen Tagen waren sogar die gesamten Ticket-Kontingente im Geschäftsbereich Zugspitze im Vorverkauf und über den Online-Webshop vollständig ausverkauft. Zudem bildeten sich – auch durch die notwendigen Zutrittskontrollen – oft lange Schlangen vor den Talstationen der Bergbahnen. Dennoch blieben die Gäste trotz langer Wartezeiten geduldig und hielten sich überwiegend an die Corona-Regeln. Nach der ein Jahr zuvor vollständig ausgefallenen Skisaison wurde die Öffnung der Seilbahnen und Lifte im Winter 2021/2022 sehr gut angenommen.

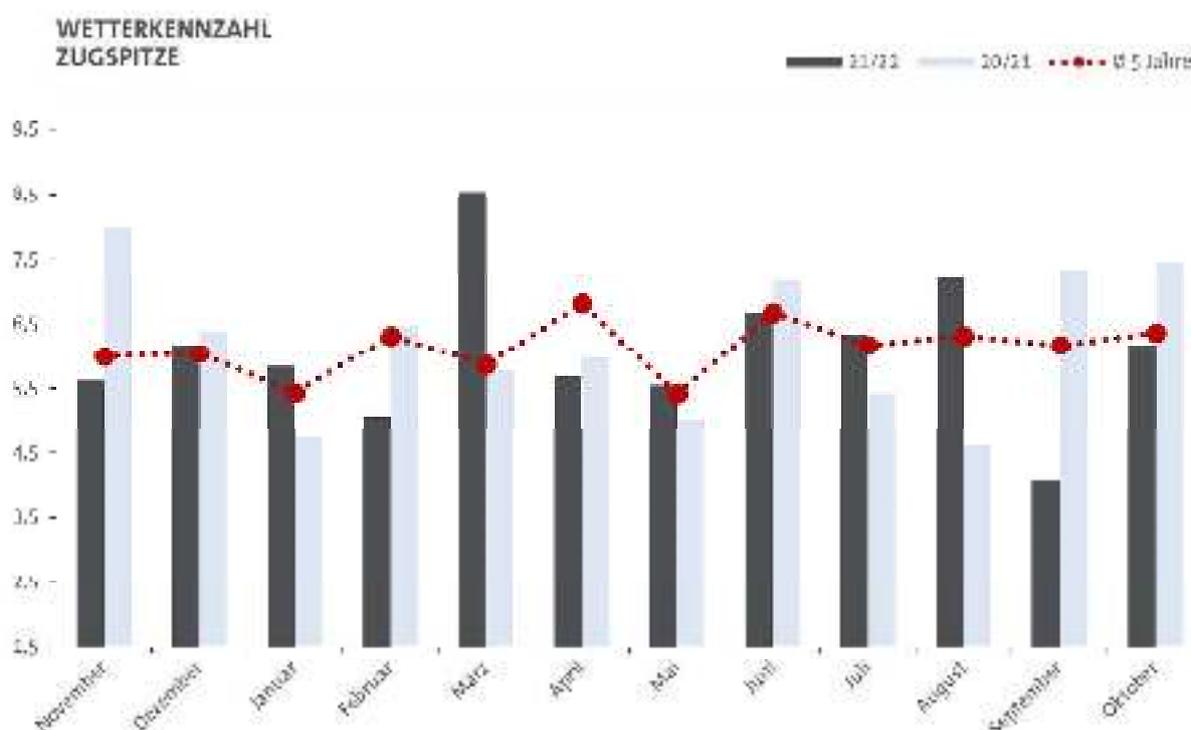
Die Anpassung der Infektionsschutzmaßnahmenverordnung der bayerischen Staatsregierung per 9. Februar 2022 brachte eine deutliche Entspannung: Die Kapazitätsgrenze für Großkabinenbahnen wurde darin von 25 % auf 75 % erhöht, wovon vor allem die Seilbahn Zugspitze, aber auch die Alpspitzbahn und die Gletscherbahn profitierten. Danach verlief die Wintersaison bis zum Ende des ersten Halbjahres am 30. April 2022 relativ stabil bei sehr guten Pistenverhältnissen in beiden Skigebieten. Der Skibetrieb im Gebiet Garmisch-Classic endete planmäßig am 3. April 2022 (am 1. April waren dabei bereits alle Talabfahrten im unteren Bereich wegen Schneemangel geschlossen). Auf der Zugspitze ging der Skibetrieb am 1. Mai 2022 zu Ende.



Der Beginn der Sommersaison im Mai war von einigen umfangreichen und länger als geplant dauernden Revisionsmaßnahmen bei den Seilbahnen und auf der Zahnradbahnstrecke geprägt. So wurde zum Beispiel das Getriebe der Wankbahn komplett überholt. Die Wankbahn konnte danach am 7. Mai 2022 in den Sommerbetrieb starten. Nach den Umbau- und Modernisierungsarbeiten wurde das „Camp am Wank“ zusammen mit dem neuen „Wankstüberl“ im Gebäude der Talstation nach einer „Pre-Opening“-Phase am 15. Juli 2022 offiziell eröffnet. Auch die Alpspitzbahn und die Hochalmbahn sind aufgrund von aufwändigen Seiltauscharbeiten erst nach dem G7-Gipfel am 1. Juli 2022 in Betrieb gegangen (bis dahin war das Gebiet Garmisch-Classic ausschließlich mit der Kreuzeckbahn erreichbar). Die erste Juni-Woche (erste Pfingstferienwoche) wurde vom Zugangsglück in Burgrain auf der Strecke Garmisch - München mit tagelangen Straßen- und Tunnelsperrungen sowie

der Einstellung des Bahnverkehrs zwischen Garmisch und Oberau getrübt. Bis November 2022 war auf der Strecke Garmisch - Murnau Schienenersatzverkehr eingerichtet. Die verhaltenen Gästezahlen unmittelbar nach dem Unglück waren deutlich spürbar. Erfreulich war, dass sich die in Verbindung mit dem G7-Gipfel vom 26. bis 28. Juni 2022 befürchteten massiven Umsatzeinbußen durch geringere Gästezahlen nicht bestätigt haben. Die BZB konnte dabei einige Räume und Parkplätze vermieten und die Organisatoren mit gastronomischen Leistungen unterstützen.

Das Wetter in den ersten drei Sommermonaten Mai bis Juli war insgesamt gut und vergleichbar mit dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Die wesentlichen Corona-Auflagen (bis auf die Maskenpflicht im öffentlichen Nahverkehr – also auf der Bahnstrecke Garmisch - Grainau) wurden inzwischen aufgehoben. Im August war die Wetterlage überdurchschnittlich schön. In Folge eines Vandalismus-Vorfalles an der Wankbahn-Mittelstation am 24./25. August musste die Bahn den Betrieb mitten in der Hochsaison vorübergehend einstellen. Nach dem schönen August folgte ein kalter und verregener September, der zu den schwächsten Monaten der letzten Jahre gehörte. Danach stabilisierte sich die Wetterlage im Oktober wieder. Die Entwicklung der Wetterlage auf der Skala von Null bis Zehn (Wetterkennzahl 10 = bestmögliche Wetterlage) im Vergleich zum Vorjahr und zum Fünf-Jahres-Durchschnitt wird anhand der folgenden grafischen Darstellung deutlich sichtbar:



Finanzielle Leistungsindikatoren

Die wesentlichen Leistungsindikatoren bei der BZB sind Umsatzerlöse in Verbindung mit den Gästezahlen, Personal- und Materialaufwendungen sowie das Jahresergebnis. Die genannten Kennzahlen leiten sich unmittelbar aus der Gewinn- und Verlustrechnung ab. Die Umsatzerlöse liegen mit 59,2 Mio. EUR +123 % über dem Vorjahresniveau (mit coronabedingtem Betriebsstillstand in der Wintersaison) und +24 % über dem Plan. Der Personalaufwand bewegt sich mit 21,3 Mio. EUR +48 % über dem Vorjahr (mit einem hohen Anteil an Kurzarbeit im ersten Halbjahr) bzw. im geplanten Rahmen von 21,3 Mio. EUR. Der Materialaufwand liegt mit 23,2 Mio. EUR +168 % über dem Vorjahr bzw. +32 % über dem Plan. Das Jahresergebnis vor Gewinnabführung beträgt 1,89 Mio. EUR und liegt damit +1,85 Mio. EUR über dem Vorjahr und +1,88 Mio. EUR über dem Plan. Die detaillierte Analyse der finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt unter den Ausführungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.

3. Wirtschaftliche Lage des Unternehmens

Nach den rund 60 Mio. Euro hohen Investitionen in die neue Seilbahn Zugspitze und in die Zugspitzgipfel-Gastronomie absolvierte die Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn AG drei sehr erfolgreiche Geschäftsjahre (2017/2018 bis 2019/2020), bevor der pandemiebedingte massive Einbruch im Geschäftsjahr 2020/2021 kam.

Der Erfolg der Vorjahre wurde durch den Ausbruch der Corona-Pandemie deutlich getrübt, dennoch bewies das Unternehmen schnelles Reaktionsvermögen durch eine zügige Anpassung der Strategie an die neuen Bedingungen. Selbst im Geschäftsjahr 2020/2021, in dem die gesamte Wintersaison 2020/2021 ausgefallen war und die BZB als hundertprozentige kommunale Beteiligung nahezu von allen staatlichen Überbrückungshilfen ausgeschlossen wurde (bis auf die November- und Dezemberhilfe sowie teilweise Ausgleichszahlungen für den Erhalt des öffentlichen Verkehrs auf der ÖPNV-Strecke Garmisch - Grainau), konnte dank Kurzarbeit und massiver Sparmaßnahmen bei Personal- und Materialkosten sowie mit Hilfe der vorgenannten Hilfszahlungen eine „schwarze Null“ als Jahresergebnis ausgewiesen werden.

Trotz der noch andauernden Auswirkungen der Pandemie brachte das abgeschlossene Geschäftsjahr 2021/2022 eine weitgehende Erholung mit sich, auch wenn das hohe Niveau der Vor-Corona-Zeit vor allem bei den ausländischen Gästen und Gruppen noch nicht wieder erreicht werden konnte.

Die Popularität der Seilbahn Zugspitze mit ihren drei Weltrekorden (mit 127 Metern die höchste Stahlbaustütze, mit 3.213 Metern das längste Spannfeld zwischen der einzigen Stütze und der Bergstation und mit 1.945 Metern der größte Höhenunterschied zwischen der Tal- und Bergstation) bleibt nach der Corona-Krise ungebrochen. Die am 29. Juni 2018 neu eröffnete Zugspitzgipfel-Gastronomie mit dem offenen und innovativen Hybrid-Konzept in der neu eingerichteten, bodentief verglasten Gastronomie Panorama 2962 für insgesamt bis zu 450 Gäste im Innenbereich und mit bis zu 850 Plätzen auf der Gipfelterrasse hat sich auch im vergangenen Geschäftsjahr als sinnvolle Investition und Ergänzung für das Gesamterlebnis Zugspitze für die Gäste der Bayerischen Zugspitzbahn bestätigt. Vervollständigt wurden die Stationen entlang der Zugspitz-Rundreise mit dem neuen, modernen Bahnhof Garmisch, der pünktlich zum 90. Jubiläum der Zahnradbahn im November 2020 eröffnet wurde. Das Bahnhofsgebäude, das zusätzlich die Verwaltung des Unternehmens beherbergt, wird von den Gästen vorwiegend als Startpunkt für die Zugspitz-Rundreise sehr gut angenommen.

Mit den Gesamterstzutritten in Höhe von 1,2 Mio. Besuchern konnte das Gästeaufkommen des letzten regulären Geschäftsjahres mit einem Winter- und Sommerbetrieb (2019/2020 mit 1,1 Mio. Gästen) übertroffen werden. Der Durchschnitt der letzten drei Vor-Corona-Geschäftsjahre lag bei 1,3 Mio. Erstzutritten. Der Umsatz des Unternehmens hat sich im Vergleich zum Vorjahr 2020/2021, in dem die Umsatzerlöse der ganzen Wintersaison fehlten, mehr als verdoppelt.

Die pandemiebedingte Realisierung von Kostenersparnissen (durch den Betriebsstillstand im Winter 2020/2021, Kurzarbeit und Verschiebung von diversen Unterhaltsmaßnahmen) führte im Vorjahr 2020/2021 zu einem massiven Rückgang des Personal- und Materialaufwands sowie der Fremdleistungen, verursachte dadurch allerdings einen deutlichen Unterhaltsrückstau, der im Folgegeschäftsjahr 2021/2022 aufgeholt werden musste. Zudem explodierten die Energiekosten nach dem Beginn der russischen Invasion in die Ukraine am 24. Februar 2022 und der folgeschweren Drosselung der Gasliefermengen aus Russland. Die zunehmende Inflation machte sich bei vielen Anschaffungen bemerkbar. Entsprechend stiegen der Materialaufwand und die Personalkosten im Geschäftsjahr 2021/2022 deutlich, während sich das Abschreibungsvolumen leicht erhöhte. Im sonstigen betrieblichen Aufwand schlugen ebenfalls Kostensteigerungen zu Buche. Nachdem keine Kreditaufnahmen im vergangenen Geschäftsjahr notwendig waren, sank der Zinsaufwand hingegen bei regulär geleisteten Tilgungen weiter.

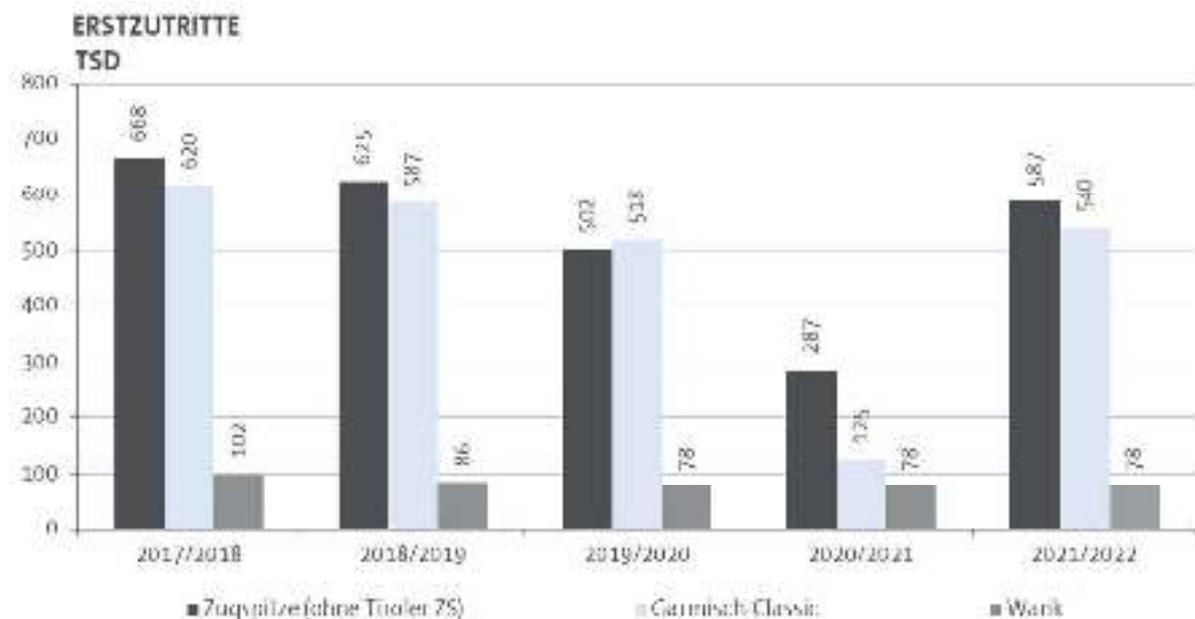
Aufgrund des deutlich gestiegenen Jahresergebnisses vor Gewinnabführung erhöhte sich die Umsatzrendite (Jahresergebnis vor Gewinnabführung/Umsatzerlöse) von 0 % in 2020/2021 auf 3 % im Berichtsjahr, was angesichts des massiven Kostendrucks als großer Erfolg gewertet werden kann. Die Vermögens- und Finanzlage hat sich analog zur Ergebnisentwicklung wesentlich verbessert, wobei diese im Vorjahr trotz der Corona-Krise relativ stabil geblieben ist.

Ertragslage des Gesamtunternehmens

Die Gesellschaft schließt das schwierige und dennoch erfolgreiche Geschäftsjahr 2021/2022 mit einem Jahresergebnis vor Gewinnabführung von 1.890 TEUR und damit +1.880 TEUR über dem Plan in Höhe von 10 TEUR ab.

Insgesamt konnte das Unternehmen im Geschäftsjahr 2021/2022 1.205.139 Gäste begrüßen (+7 % über dem Plan und +146 % über dem Vorjahr). Die Verteilung dieses Ergebnisses auf die einzelnen Geschäftsbereiche fiel dabei in Bezug auf den Vergleich mit den Planzahlen sehr unterschiedlich aus: +20 % bei der Zugspitze, -2 % in Garmisch-Classic und -9 % bei der Wankbahn (der Vergleich zum Vorjahr ohne Winterbetrieb ist wenig aussagekräftig).

Die Fahrgeldeinnahmen der Bahnen (45.034 TEUR) erhöhten sich um +134 % gegenüber dem Vorjahr (19.269 TEUR). Gegenüber dem geplanten Volumen lag die Abweichung bei +11 %. Die positive Entwicklung der Gastronomie-Umsatzerlöse war mit 8.931 TEUR im Verhältnis zum Vorjahr noch höher (+185 %), da die Hygieneauflagen im Vorjahr zu massiven Einbußen bei den gastronomischen Betrieben führten und zudem mit der Übernahme des Caravan-Parkplatzes mit dem Wankstüberl neue Umsatzfelder generiert wurden.



Des Weiteren ist im Umsatzbereich der Anstieg von Mieten und Pachten auf 1.027 TEUR (+135 % zum Plan und +132 % zum Vorjahr) – unter anderem in Verbindung mit der Anlagenvermietung im Rahmen des G7-Gipfels, aber auch durch den weiteren Ausbau der Parkplatzbewirtschaftung – besonders hervorzuheben, während die sonstigen betrieblichen Erträge von 8.556 TEUR auf 929 TEUR um -89 % sanken (im Vorjahr wurden hier die November- und Dezemberhilfe „Schadensausgleich“ sowie die Ausgleichszahlungen für die Aufrechterhaltung des ÖPNV-Verkehrs auf der Bahnstrecke Garmisch - Grainau verbucht).

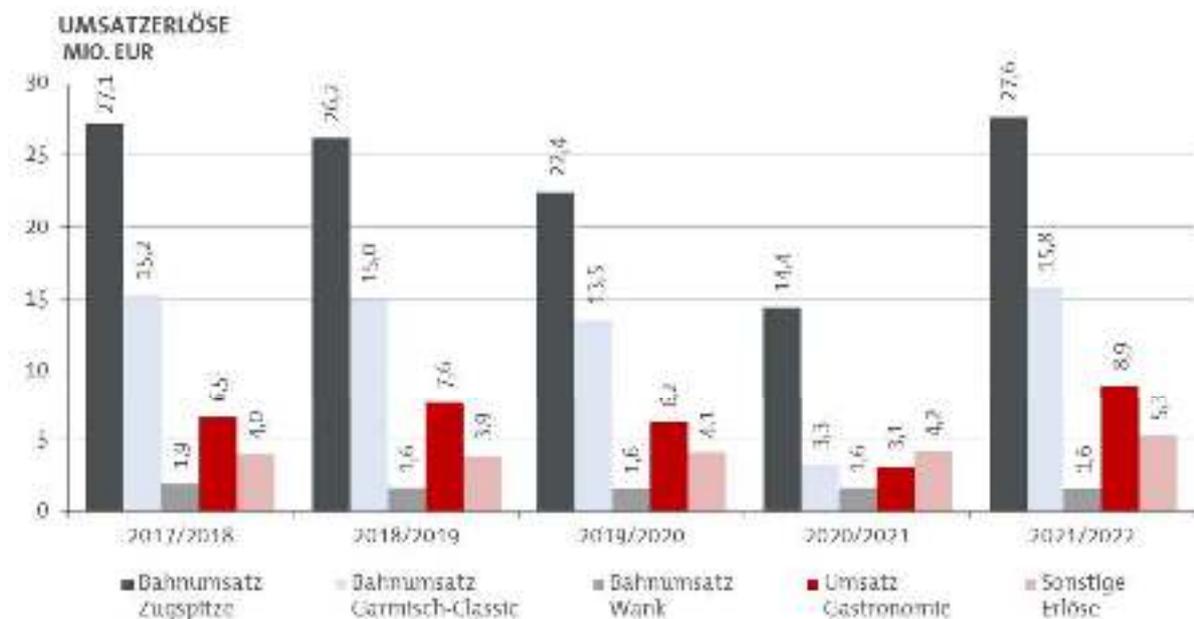
Die Gesamtleistung (o. g. Erträge zuzüglich der Erlöse aus dem Blockheizkraftwerk Breitenau, Ski-Weltcup-Zuschüssen und sonstiger betrieblicher Erträge) lag mit 60.176 TEUR +70 % über dem Vorjahresbetrag und +16 % über dem budgetierten Wert.

Aus den bereits genannten Gründen, darunter Aufholung des „Unterhaltsstaus“ aus dem Vorjahr 2020/2021, Energiekrise und Inflation, stieg der Materialaufwand von 8.667 TEUR im Geschäftsjahr 2020/2021 um +168 % auf 23.211 TEUR in 2021/2022. Bei den Personalkosten, die im Vergleichszeitraum 2020/2021 von Kurzarbeit sowie Verschiebungen bei geplanten Personaleinstellungen geprägt waren, sieht die Kostenentwicklung ähnlich, wenn nicht ganz so hoch aus. Die Personalkosten stiegen um +48 % von 14.366 TEUR im Vorjahr auf 21.324 TEUR im Berichtsjahr und bewegten sich im geplanten Rahmen. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen betrugen zum Bilanzstichtag 7.638 TEUR und lagen damit +3 % über dem Vorjahresniveau in Höhe von 7.381 TEUR (der Planwert lag bei 7.040 TEUR). Der sonstige betriebliche Aufwand erhöhte sich analog zum Materialaufwand von 3.384 TEUR im Vorjahr auf 4.631 TEUR im Berichtsjahr (+37 %) und lag damit inflationsbedingt +6 % über dem Wert des vorletzten Geschäftsjahres 2019/2020 mit 4.371 TEUR. Der Zinsaufwand sank von 1.576 TEUR um -10 % auf 1.422 TEUR und lag damit leicht über dem Plan von 1.392 TEUR.

Das Ergebnis nach Steuern von 1.958 TEUR lag am Ende des Geschäftsjahres +1.857 TEUR über dem Vorjahr und +1.873 TEUR über dem Budget. Die Aufwendungen aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages mit den Gemeindewerken Garmisch-Partenkirchen betrugen 945 TEUR (Vorjahr 18 TEUR). 945 TEUR wurden in andere Gewinnrücklagen eingestellt (Vorjahr 18 TEUR).

Ertragslage der einzelnen Bereiche

Die Ertragslage der drei Geschäftsbereiche Zugspitze, Garmisch-Classic und Wank sowie der dort angesiedelten gastronomischen Betriebe hat sich im Verhältnis zum Krisen-Vorjahr 2020/2021 wieder stabilisiert und erreichte in etwa (ohne Berücksichtigung der Preissteigerungen bei den Tickets) das Vorkrisen-Niveau der beiden Geschäftsjahre nach der Eröffnung der Seilbahn Zugspitze (2017/2018 und 2018/2019).



Nachdem im Winter 2020/2021 alle Bahnen und Lifte (mit Ausnahme des ÖPNV-Verkehrs zwischen Garmisch und Grainau) pandemiebedingt stillstanden, ist der Vergleich des Gesamtergebnisses 2021/2022 zum Vorjahr in den einzelnen Bereichen wenig aussagekräftig. Interessant sind die Gegenüberstellung der Werte zum Budget sowie die Entwicklung in den Sommermonaten (zweites Halbjahr) zum Plan und Vorjahr.

(a) Zugspitz-Gebiet

Im Geschäftsjahr 2021/2022 besuchten insgesamt 587.207 Gäste die Zugspitze (+20 % über dem Plan mit 490.000 Besuchern). Die Sommerbilanz von 325.702 Gästen ergab dabei eine Steigerung zum Plan (270.000 Gäste) um +21 % und zum Vorjahr (286.642 Gäste) um +14 %.

ERSTZUTRITTE	Personen	Personen	Veränderung	
Beförderungszahlen (Berg + Tal) : 2	2021/2022	2020/2021	absolut	in %
Winter November-April	261.505	0	261.505	>100,0%
Sommer Mai-Oktober	325.702	286.642	39.060	13,6%
Zugspitze ohne Tiroler Zugspitzbahn	587.207	286.642	300.565	104,9%
Skifahrer von der Tiroler Zugspitzbahn	19.558	0	19.558	>100,0%
UMSATZ	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Bahnbetrieb Zugspitz-Gebiet	27.636	14.379	13.257	92,2%



Der Jahresumsatz ist mit 27.636 TEUR um +18 % zum Plan (23.379 TEUR) gestiegen. Davon entwickelte sich der anteilige Umsatz im Sommer in Höhe von 16.332 TEUR analog zu den Besucherzahlen mit den gleichen Wachstumsraten: +21 % über dem Budget mit 13.473 TEUR und +14 % über dem Vorjahresumsatz mit 14.299 TEUR.

(b) Gebiet Garmisch-Classic (Hausberg, Kreuzeck, Alpspitze)

Die Gesamtgästepzahlen des Bereiches Garmisch-Classic lagen im Geschäftsjahr 2021/2022 mit 540.431 Erstzutritten leicht (-2 %) unter dem Plan mit 550.000 Gästen. Besonders der schwache Herbst, aber auch die späte Öffnung der Alpspitzbahn nach der langen Frühjahrsrevision (Seiltausch bis Ende Juni) trugen dazu bei, dass das Sommerergebnis von 110.892 Erstzutritten jeweils -11 % unter dem Plan mit 125.000 Erstzutritten und unter dem Vorjahr mit 125.005 Erstzutritten lag.



ERSTZUTRITTE	Personen	Personen	Veränderung	
	2021/2022	2020/2021	absolut	in %
Winter November-April	429.539	0	429.539	>100,0%
Sommer Mai-Oktober	110.892	125.005	-14.113	-11,3%
Garmisch-Classic gesamt	540.431	125.005	415.426	332,3%
UMSATZ	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Bahnbetrieb Garmisch-Classic	15.786	3.264	12.522	383,6%

Die Umsatzbilanz (Fahrgeldeinnahmen in Höhe 15.787 TEUR; +2 % über Plan mit 15.467 TEUR) fiel hingegen positiv aus. Das Umsatzplus ist dem guten Winter im Bereich Garmisch-Classic zu verdanken, denn die Sommerumsätze in Höhe von 2.931 TEUR lagen unter Plan (-12 %) und Vorjahr (-10 %).

(c) Wank-Gebiet

Die Wankbahn war insgesamt eine Woche in den Herbstferien 2021, zwei Wochen in den Weihnachtsferien sowie ab dem 7. Mai 2022 in Betrieb. Nachdem die Frühjahrsrevision wegen Getriebeüberholung länger als geplant dauerte, im schönen August Einbußen durch einen Vandalismus-Fall entstanden sind und anschließend der Wandermonat September mit außergewöhnlicher Kälte und starkem Niederschlag enttäuschte, waren die Gästezahlen 2021/2022 auf dem Wank mit 77.501 Besuchern rückläufig (-9 % unter dem geplanten Wert von 85.000 Erstzutritten). Der Gesamtumsatz (1.612 TEUR) lag analog zu den Gästezahlen unter der Zielmarke von 1.744 TEUR (-8 %).

ERSTZUTRITTE	Personen 2021/2022	Personen 2020/2021	Veränderung absolut	Veränderung in %
Winter November-April	7.351	0	7.351	>100,0%
Sommer Mai-Oktober	70.150	78.115	-7.965	-10,2%
Wankbahn gesamt	77.501	78.115	-614	-0,8%
UMSATZ	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Bahnbetrieb Wank	1.612	1.626	-14	-0,9%



(d) Gastronomie- und Shop-Betriebe

Nachdem im Vorjahr alle Gastronomiebetriebe im Winter analog zu den Bergbahnen von den behördlich angeordneten Betriebsschließung betroffen waren, lag der im Geschäftsjahr 2021/2022 erwirtschaftete Gastronomieumsatz in Höhe von 8.931 TEUR +185 % über dem Vorjahresniveau. Der geplante Jahresumsatz von 7.135 TEUR wurde ebenfalls um +25 % übertroffen.

Dabei ist in der Ganzjahresbetrachtung besonders die Umsatzentwicklung im Bankett- bzw. Veranstaltungsbereich (+90 % über dem Planniveau) sowie im Tagesgeschäft der Zugspitz-Gastronomie mit +32 % über dem budgetierten Umsatz besonders hervorzuheben.

Während das Veranstaltungsgeschäft nach einem schwachen Start im Winter allerdings erst im Sommer an Fahrt gewonnen hat, war die Umsatzentwicklung in der – trotz behördlicher Auflagen – erfolgreichen Wintersaison 2021/2022 auch bei den gastronomischen Betrieben mit 4.786 TEUR Umsatz (+21 % über Plan, davon +26 % auf der Zugspitze und +18 % im Bereich Garmisch-Classic/Wank) sehr zufriedenstellend.



Die reine Sommerbetrachtung zeigte analog zur Entwicklung der Gästezahlen vor allem eine deutliche Umsatzsteigerung im Verhältnis zum Plan im Tagesgeschäft der Zugspitzbetriebe (+41 %). Trotz des schwachen Wetters im Herbst verzeichnete aber auch die Sonnenalm ein Umsatzplus im zweiten Halbjahr (+18 % über dem Planumsatz), während das neu eröffnete Wankstüberl mit dem Caravan-Parkplatz Camp am Wank wegen der umbaubedingten späteren Eröffnung das Umsatzziel verfehlte. Angesichts der im Vergleich zu den Vorperioden revisionsbedingten sehr späten Öffnung der Wankbahn am 7. Mai 2022, übertraf das Sommerergebnis der Sonnenalm (723 TEUR inkl. Bankett-Geschäft) alle Erwartungen und bestätigte damit die Richtigkeit der vor rund zwei Jahren getroffenen Entscheidung zum Weggang von der Selbstbedienung in den Service am Platz.

Die neu ausgerichtete Wank-Gastronomie (inkl. Betreuung des nun in BZB-Regie geführten Caravan-Parkplatzes) erreichte im letzten Geschäftsjahr neue Dimensionen. Lag der gesamte Gastronomieumsatz in diesem Bereich in den Vorjahren noch bei 455 TEUR in 2018/2019 bzw. 608 TEUR in 2020/2021, so wurde in 2021/2022 mit 1.105 TEUR erstmal die Eine-Million-Euro-Marke überschritten.

GASTRONOMIE-UMSATZ	2021/2022 TEUR	2020/2021 TEUR	Veränderung TEUR in %	
Sonnalpin Zugspitzplatt	2.006	377	1.629	>100,0%
Panorama 2962 Zugspitzgipfel	2.124	1.215	909	74,8%
Gletschergarten Zugspitzplatt	659	326	333	>100,0%
Veranstaltungen Zugspitzgipfel + Zugspitzplatt	464	90	374	>100,0%
Shops Zugspitzgipfel + Zugspitzplatt	729	404	325	80,4%
Drehmöser 9 + Garmischer Haus+ K2 G.-Classic*	1.764	86	1.678	>100,0%
Sonnenalm Wank*	1.105	606	499	82,3%
Sachbezüge	80	34	46	>100,0%
Gastronomie gesamt	8.931	3.138	5.793	184,6%

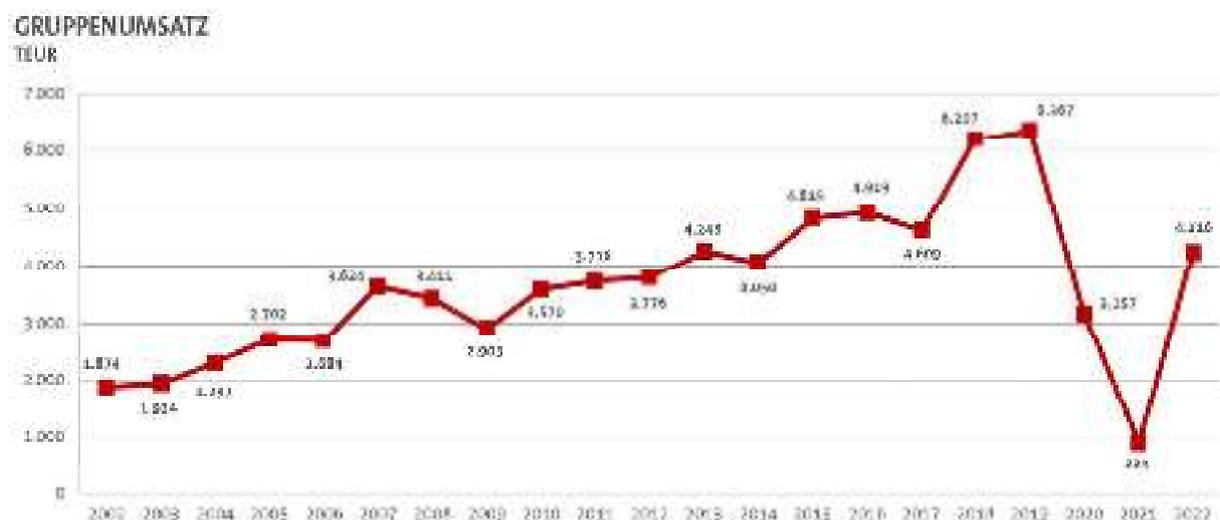
* Umsatzausweis Garmisch-Classic und Wank inkl. Veranstaltungen

Insgesamt bleibt die Gastronomie der BZB trotz aller Hindernisse (vor allem trotz des in der Branche beklagten Personalmangels) weiterhin auf einem erfolgreichen Wachstumskurs.

Entwicklung im Gruppengeschäft

Aufgrund des pandemiebedingten verkürzten Öffnungszeitraums im Sommer 2021 und des unterschiedlichen Regelwerks im touristischen Reiseverkehr rutschte der Gruppenumsatz im Geschäftsjahr 2020/2021 unter die Eine-Million-Euro-Marke (in den beiden Geschäftsjahren nach der Eröffnung der Seilbahn Zugspitze und vor der Corona-Pandemie lag dieser zum Vergleich jeweils bei über 6 Mio. Euro). Während das Inlandsgeschäft (Busgruppen) und das nationale Firmenkundengeschäft relativ kurzfristig zurückgewonnen werden konnte, kam das Auslandsgeschäft im Gruppenbereich im Vorjahr nahezu zum Erliegen. Ebenso hat das Veranstaltungsgeschäft unter der schwierigen Planbarkeit sehr gelitten.

Im vergangenen Geschäftsjahr 2021/2022 erholte sich das Gruppengeschäft allmählich und auch der Anteil an ausländischen Gästen ist gestiegen. Insgesamt wurde die Vier-Millionen-Euro-Marke wieder erreicht. Damit lag das Gruppengeschäft bereits bei etwa zwei Drittel des Vorkrisen-Ergebnisses.



Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um +1.411 TEUR auf 98.528 TEUR.

Die Investitionen im Geschäftsjahr 2021/2022 betragen 3.863 TEUR (inkl. immaterieller Vermögensgegenstände) und lagen damit -10 % unter dem Investitionsvolumen des Vorjahres (4.296 TEUR).

Vom gesamten Investitionsvolumen entfielen 677 TEUR auf die Übernahme der bis Ende November 2021 von den Gemeindewerken gepachteten Sesselbahn Sonnenkar auf dem Zugspitz-Platt und 648 TEUR auf den Ersatz von Pistenraupen. Des Weiteren wurde ein Grundstück am Hausberg für 260 TEUR erworben. Die restlichen Investitionen in Höhe von 2.079 TEUR wurden vor allem für Betriebs- und Geschäftsausstattungen sowie Hard- und Software getätigt. Davon wurden Anlagen im Bau in Höhe von 337 TEUR ausgewiesen.

Das gesamte Anlagevermögen liegt mit 85,5 Mio. EUR -4 % unter dem Vorjahresniveau (89,3 Mio. EUR). Der Deckungsgrad I des Anlagevermögens durch Eigenkapital liegt mit 35,70 % über dem Vorjahreswert von 33,13 %.

Im Umlaufvermögen erhöhten sich die Vorräte um +400 TEUR auf 2.291 TEUR (+21 %). Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände stiegen um +221 TEUR auf 1.729 TEUR (+15 %).

Sowohl das gezeichnete Kapital (14.140 TEUR) als auch die Kapitalrücklage (10.251 TEUR) blieben unverändert. Die Gewinnrücklagen erhöhten sich durch die Einstellung in andere Gewinnrücklagen um +945 TEUR auf 6.148 TEUR. Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages werden 945 TEUR an die Gemeindewerke Garmisch-Partenkirchen abgeführt. Das Eigenkapital betrug zum Bilanzstichtag 30.539 TEUR (Vorjahr 29.594 TEUR). Die Eigenkapitalquote lag damit bei 31,00 % gegenüber 30,47 % im Vorjahr.

Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag, der eine Verlustübernahme durch die Gemeindewerke Garmisch-Partenkirchen beinhaltet, hat eine Laufzeit bis 31. Oktober 2023.

Finanzlage

Die Liquiditäts- und Finanzierungsstruktur der Bayerischen Zugspitzbahn hat sich im Verhältnis zum Vorjahr insgesamt verbessert.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist um +9.575 TEUR auf 15.446 TEUR gestiegen. Die Finanzmittel erhöhten sich zum 31. Oktober 2022 um +4.594 TEUR von 4.254 TEUR auf 8.848 TEUR.

Die Verbindlichkeiten fielen um 3.300 TEUR niedriger aus und betragen zum Bilanzstichtag insgesamt 55.077 TEUR. Dabei sanken die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 4.372 TEUR auf 3.608 TEUR. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sanken um 3.566 TEUR von 49.669 TEUR auf 46.103 TEUR (davon 45.248 TEUR ausschließlich langfristige Darlehen der Gemeindewerke Garmisch-Partenkirchen; Vorjahr 49.526 TEUR sowie 945 TEUR Verbindlichkeiten aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages; Vorjahr 18 TEUR). Im vergangenen Geschäftsjahr wurden keine neuen langfristigen Darlehen aufgenommen. Die Höhe des Darlehens bei den Technischen Werken Farchant (250 TEUR) blieb unverändert. Die gesamte Tilgungsrate aller Darlehen belief sich auf 5.648 TEUR.

Die erhaltenen Anzahlungen sanken um 221 TEUR von 2.477 TEUR im Vorjahr auf 2.256 TEUR im Berichtsjahr. Die Veränderung zum Vorjahr bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Verbindlichkeiten betrug +1.245 TEUR (Verbindlichkeitsaufbau). Die Rückstellungen erhöhten sich um 3.752 TEUR auf 12.647 TEUR. Grund dafür war der Rückstellungsaufbau für unterlassene Instandhaltung und ausstehende Rechnungen durch die nach der Krise des Vorjahres gestiegene Geschäftsaktivität, Aufbau der Rückbauverpflichtung sowie höhere Rückstellungen für umsatzbezogene Abgaben (wie z. B. Forst- oder Fremdenverkehrsabgaben) aufgrund deutlich höherer

Umsatzerlöse. Des Weiteren wurde die Rückstellung aus der Verpflichtung gegenüber Dritten aufgrund höherer Kosten bei der Realisierung der Auflage Kanalbau im Alpispitzgebiet erhöht. Bei den Personalverpflichtungen stieg vor allem die Rückstellung für die geleisteten Überstunden.

Die im Jahresabschluss ausgewiesenen kurzfristigen Verbindlichkeiten werden durch die Liquiditätsreserven aus dem vergangenen Geschäftsjahr und die neu erwirtschafteten Liquiditätsüberschüsse im Geschäftsjahr 2022/2023 beglichen. Darüber hinaus bestehen bei den Banken nach wie vor Kreditlinien in Gesamthöhe von 4,6 Mio. EUR.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Bayerischen Zugspitzbahn nach § 267 HGB 395 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 372). Während des Geschäftsjahres wurden außerdem acht Auszubildende beschäftigt. Der deutliche Personalzugang im Vergleich zum Geschäftsjahr 2020/2021 hängt unmittelbar mit den behördlich angeordneten Betriebsschließungen im Vorjahr 2020/2021 zusammen, darunter wegen früherer Freisetzung der für den Winter 2020/2021 eingestellten Saisonarbeitskräfte, aber auch aufgrund von Verschiebungen bei Stellennachbesetzungen.

In 2021/2022 kehrte das Unternehmen zum „Vor-Corona-Niveau“ zurück, wobei vor allem in der Wintersaison zusätzliches Kassenpersonal durch behördliche Auflagen (coronabedingte Gästekontrollen) gebunden war. Im Bereich der Gastronomie wurde zusätzliches Personal eingestellt (Neubesetzung des Personals für die Betreuung des Caravan-Parkplatzes Camp am Wank und des dazugehörigen Wankstüberl).

MITARBEITERENTWICKLUNG	2021/2022	2020/2021	2019/2020	2018/2019	2017/2018
	FTE	FTE	FTE	FTE	FTE
Zugspitze	104	104	118	125	118
Garmisch-Classic	88	73	89	92	90
Wank	17	19	15	15	14
Gastronomie	94	88	84	94	71
Verwaltung/Vertrieb/IT	92	88	78	66	61
Beschäftigtenzahl gem. § 267 HGB	395	372	384	392	354
Vorstände	1	1	1	2	2
Auszubildende	8	8	10	12	12
Mitarbeiterdurchschnitt gesamt	404	381	395	406	368

FTE: full-time employee (Vollzeitbeschäftigte)

Ergänzender Bericht über unsere Beteiligungen

Die Eibsee-Verkehrsgesellschaft mbH & Co. KG (Kapital 102 TEUR) beförderte rund 598.000 Personen (Vorjahr 424.000). Der Jahresabschluss zum 31. Oktober 2022 lag zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts noch nicht vor. Im Vorjahr betrug der Verlust -86 TEUR.

Im Geschäftsjahr 2021/2022 wurden durchschnittlich 10 Mitarbeiter beschäftigt.

III. PROGNOSEBERICHT

Prognose zur Entwicklung der Wirtschaft

Die Ökonomen der Bundesbank werden zunehmend pessimistisch und gehen davon aus, dass die Wirtschaft 2023 schrumpfen wird. Die Inflation dürfte auf einem hohen Niveau stagnieren und nur langsam zurückgehen.

Die Zeiten des wirtschaftlichen Aufschwungs sind vorbei. In ihrer aktuellen Prognose für die konjunkturelle Entwicklung im kommenden Jahr rechnet die Bundesbank mit einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Deutschland um 0,5 %. Für das laufende Jahr erwarten die Fachleute der Bundesbank noch ein Wachstum von 1,8 %. Vor einem halben Jahr waren die Volkswirte für 2023 noch deutlich optimistischer, obwohl sie schon im Juni ihre vorherigen Prognosen nach unten korrigiert hatten. Damals hatte die Bundesbank 1,9 % Wirtschaftswachstum für das Jahr 2022 prognostiziert; für 2023 hatten die Bundesbank-Ökonomen einen Zuwachs des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 2,4 % vorausgesagt.

Ursächlich für die schwache Entwicklung seien die massiv verschlechterte Energieversorgung durch den vollständigen Stopp russischer Gaslieferungen, eine langsamer steigende Auslandsnachfrage und höhere Finanzierungskosten, meint Bundesbankpräsident Joachim Nagel.

Die Volkswirte weisen zudem darauf hin, dass der private Konsum ebenfalls eine wichtige Rolle spielt. Die privaten Haushalte können demnach aufgrund der hohen Inflation weniger konsumieren. Darunter würden sowohl der Einzelhandel als auch andere konsumnahe Dienstleister leiden. Und besonders die energieintensiven Industrien, wie die Chemieindustrie, würden die hohen Energiekosten zu spüren bekommen.

Mit einem schweren Wirtschaftseinbruch in Deutschland rechnen die Ökonomen aber nicht: "Die Wirtschaftsleistung dürfte zwar zunächst schrumpfen, ab der zweiten Jahreshälfte 2023 erwarten wir jedoch eine allmähliche Erholung", so Nagel. Die Unsicherheit nehme dann ab, die Inflationsrate sinke und die Löhne würden kräftig steigen.

Im kommenden Jahr rechnet die Bundesbank mit einem Rückgang der Inflation von 8,6 % auf 7,2 %. Auch hier wird die Bundesbank deutlich pessimistischer. In der Projektion vom Juni waren die Fachleute für 2023 noch von 4,5 % ausgegangen. Die Inflation ist hoch und wird nur nach und nach zurückgehen, so die Ökonomen. Nach Ansicht der Experten würde die staatliche Strom- und Gaspreisbremse die Inflation senken, da sie die Anstiege der Kosten für Strom und Gas erheblich mildere. Ihren Einschätzungen bezüglich der sinkenden Inflation liegt die Annahme zugrunde, dass der Ölpreis sinken wird.

Die Bundesbank weist in ihrer Prognose darauf hin, dass die Projektionen weiterhin einer ungewöhnlich hohen Unsicherheit unterlägen. Zu den größten Unwägbarkeiten zählen die Experten den weiteren Verlauf des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine und der Energiekrise, die Folgen der staatlichen Gegenmaßnahmen und die Auswirkungen der hohen Teuerung.

Prognose zur Entwicklung der Märkte

Analog zur Entwicklung der Wirtschaft ist die Erholung des internationalen touristischen Geschäfts erst für 2023 geplant. Überraschend kam das schnelle Ende der strikten Null-COVID-Politik in China. Aus Angst vor einer möglichen neuen Virus-Variante sind allerdings Regierungen rund um die Welt derzeit damit beschäftigt, Reisebeschränkungen für China zu verhängen. Es ist daher noch offen, ob der europäische und darunter der deutsche Reisemarkt von der Lockerung der chinesischen Ausreisebeschränkungen bereits in 2023 profitieren wird, zumal nach Aussage der großen Veranstalter zuerst die asiatischen Märkte im Fokus der Reisenden aus China stehen dürften.

Die Tourismusbranche gibt sich dennoch bezüglich einer weiteren Erholung im Reisesektor zuversichtlich. Die großen Leistungsträger am Markt haben ihre Etats entsprechend aufgestellt. Auch die Planungen bei den Luftfahrt- und Hotelunternehmen sind auf schnelle Konsolidierung ausgelegt. Inwiefern die Tourismusbranche mit ihren Hotels und Restaurants hierzulande wieder das Vor-Corona-Niveau erreichen kann, bleibt dennoch aus einem anderen Grund fraglich. Denn viele Mitarbeiter haben ihr mittlerweile den Rücken gekehrt und sind in andere Branchen gewechselt.



Prognose zur Entwicklung der finanziellen Leistungsfaktoren

Bedingt durch die andauernde Energiekrise mit den schwer kalkulierbaren Energiepreisen, die Auswirkungen der Corona-Pandemie und eine ungewisse Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Inflation, Kaufkraftverlust der Privathaushalte etc.) war es auch diesmal schwierig, die richtigen Annahmen für eine verlässliche Planung zu treffen. Die Prognose setzte insgesamt einen regulären Betrieb der Bergbahnen mit den gastronomischen Betrieben bei weitgehender Rückkehr zum Vorkrisenniveau auf dem deutschen und europäischen Reisemarkt voraus. Der nachhaltigen Änderung im Reiseverhalten im Geschäftskunden- und Gruppentourismus wurde bei der Gäste- und Umsatz-Kalkulation Rechnung getragen.

Das Budget 2022/2023 wurde in der Aufsichtsratssitzung am 27. Oktober 2022 verabschiedet. Darin rechnet die Gesellschaft mit einem Ergebnis vor Gewinnabführung von 15 TEUR, basierend auf einer Schätzung der Umsatzerlöse mit einer durchschnittlichen Preissteigerung von +8 % bei tariflichen Erhöhungen der Personalkosten um durchschnittlich +6 %. Die Planung der Gästezahlen (Zugspitze 540.000 Gäste ohne Tiroler Gäste, Garmisch-Classic 550.000 Gäste und Wank 85.000 Gäste) orientierte sich an den Vorjahreswerten; nur im Bereich Zugspitze wurde eine Steigerung der Besucherzahlen um +50.000 zum Vorjahresplan angenommen. Die betrieblichen Kosten mit Zinsen und Abschreibungen bewegen sich im Budget 2022/2023 +19 % über dem Vorjahresplan-Niveau (bedingt vor allem durch die voraussichtliche Verdoppelung der Energiekosten).

Das geplante Investitionsvolumen wurde auf 3,3 Mio. EUR (ohne Kreditaufnahmebedarf) beziffert und beinhaltet neben der Generalsanierung der Hochalmbahn-Talstation, der Anschaffung von Parkautomaten und der Neuausstattung der Küche auf dem Osterfelderkopf lediglich die für den Betrieb notwendigen und sinnvollen Investitionsmaßnahmen, darunter die Anschaffung einer Pistenraupe.

Der Planung lag – wie schon in den Vorjahren – der Ergebnisabführungsvertrag mit den Gemeinden Garmisch-Partenkirchen zugrunde.

Bisheriger Geschäftsverlauf

Das neue Geschäftsjahr 2022/2023 begann am 1. November 2022. Die Herbstferien endeten in allen drei Gebieten am 6. November bei vorwiegend guten Wetterverhältnissen mit einem leicht überdurchschnittlichen Ergebnis. Anschließend ruhte der Betrieb in allen drei Geschäftsbereichen revisionsbedingt, um die Anlagen auf die Wintersaison technisch vorzubereiten (auch die Zugspitze war im November an insgesamt acht Tagen geschlossen, da hier unter anderem Seiltausch-Arbeiten bei der Seilbahn Zugspitze notwendig waren).

Nach zwei Jahren Corona-Pandemie traf die Energiekrise und die Inflation die deutschen Ski- und Wintersportgebiete erneut hart. Entsprechend dominierte das Thema bei Presse und Medien bereits vor dem Beginn des Skibetriebes, zumal der Bund Naturschutz den Verzicht auf Schneekanonen in diesem Winter laut forderte. Knapp einen Monat vor dem für den 2. Dezember 2022 geplanten Saisonstart auf der Zugspitze präsentierte die BZB ihr Energiekonzept mit diversen Einsparmaßnahmen. Das Unternehmen hielt dabei am regulären Skibetrieb in der Wintersaison 2022/2023 fest und positionierte sich eindeutig zur Beschneuerung im Skigebiet Garmisch-Classic (die Beschneuerung bezieht sich ausschließlich auf das Skigebiet Garmisch-Classic, da das Skigebiet Zugspitze ein reines Naturschnee-Skigebiet ohne jegliche Beschneigungsinfrastruktur ist). Die Beschneuerung stellt eine existenzielle Grundlage im Skigebiet Garmisch-Classic dar und ist sowohl aus wirtschaftlichen Gründen als auch wegen der gesellschaftlichen Verantwortung in der Region unverzichtbar. Wegen den hohen Energiepreisen sollte dabei zwecks aktiver Einsparung von Energie im Skigebiet Garmisch-Classic nur eingeschränkt und möglichst effizient (unter Berücksichtigung der Stromkosten und der situativen Stromverfügbarkeit) beschneit werden.

Aufgrund des heißen und trockenen Sommers war die Schneelage auf der Zugspitze zu gering, um mit allen Anlagen und Skipisten den ohnehin im Vergleich zu den Vorjahren spät beginnenden Skibetrieb aufzunehmen. Die zusammengeschobenen Schneereserven aus dem Vorjahreswinter waren kaum vorhanden und die Neuschneefälle ließen lange auf sich warten. So startete die Zugspitze am 2. Dezember 2022 mit nur einer Sesselbahn (Sonnenkar) und einer Skipiste in die Skisaison. Aufgrund der geringen Kapazität stand nur ein streng limitiertes Kontingent an Skipässen zur Verfügung. Dafür mussten zum Start in die Wintersaison 2022/2023 keine besonderen Corona-Maßnahmen mehr beachtet werden. Weitere Anlagen konnten nach dem Wintereinbruch und den Schneefällen im Dezember nach und nach geöffnet werden (in erster Linie die Wetterwanddeck-Sesselbahn und der Schlepplift Weißes Tal mit den dazugehörigen Pisten). Ab dem 22. Dezember waren vier von fünf Skiliften und zehn Pisten geöffnet. Für Fußgänger und Rodler stand der Gletscherrundweg mit der Familienrodelbahn auf dem Zugspitzplatt zur Verfügung. Den Besuchern der Zugspitze hat die BZB empfohlen, Tickets im Voraus im Online-Shop zu erwerben, da man bei starkem Besucherandrang mit der Einstellung des Ticketverkaufs rechnen musste (dieser Fall ist in den Weihnachtsferien tatsächlich sehr oft eingetreten).

Dank der kalten Temperaturen und der Schneefälle in den ersten zwei Dezember-Wochen konnte das Skigebiet Garmisch-Classic beim besten Winterwetter am 16. Dezember 2022 in die Wintersaison 2022/2023 starten. Zum Saisonstart waren acht Liftanlagen geöffnet: Rund um den Hausberg gingen die Hausbergbahn, der Kreuzwankl-Ski-Express, Ixis Kinderland mit dem Zauberteppich, beide Rimmermoos-Lifte sowie der Tröglift in Betrieb. Darüber hinaus konnte der Kandahar-Express mit Zufahrt über Skiweg oder Olympia-Abfahrt und der Adamswiesenlift geöffnet werden. Der obere Teil der Kandahar war bis Einstieg Tröglhang befahrbar. Als Talabfahrt stand die gesamte Kochelberg-Abfahrt zur Verfügung. Weitere Anlagen kamen nach der Saisonöffnung in kurzer Zeit hinzu. So konnte rechtzeitig zu den Weihnachtsferien ab dem 23. Dezember auch die Kreuzeckbahn und der Hexenkessellift in Betrieb gehen. Zudem wurden die Olympia- und die Kandahar-Abfahrt geöffnet. Ab dem 25. Dezember öffneten auch die Alpstizbahn und die Hochalmbahn aufgrund der geringen Schneeverhältnisse im Alpstizgebiet zunächst nur für Fußgänger und Skitourengeher. Für Fußgänger waren die Aussichtsplattform AlpsiX und der Hochalmweg zwischen Kreuzeck und Hochalm als Winterwanderweg geöffnet.

Unabhängig von der Energiekrise stand für die BZB fest, dass die Bewirtschaftung der Parkflächen an den Talstationen Zugspitze, Wank und Garmisch-Classic nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter unabwendbar ist. Mittels einer „Testsaison“ sollte ab der Wintersaison 2022/2023 evaluiert werden, ob Besucher durch zusätzliche Parkgebühren dazu bewegt werden können, vermehrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bahn, Orts- und Skibusse, Zahnradbahn, Fahrgemeinschaften etc.) anzureisen. Dazu bietet die BZB zusätzlich seit mehreren Jahren attraktive Kombitickets und Rabatte für DB-Reisegäste an, um den Gast zum Umdenken zu ermutigen. Das Angebot einer direkten DB-Verbindung von München an den Hausberg-Parkplatz ergänzt um den Skibus und Zwischenzüge vom Bahnhof Garmisch zum Hausberg konnte – trotz massiver, vor allem durch Personalmangel bedingten Probleme bei der Bereitstellung dieser Infrastruktur – aufrechterhalten werden. Die Bewirtschaftung der Parkplätze begann mit am 23. Dezember 2022 mit Parkgebühren in Höhe von fünf Euro pro Tag an allen Parkflächen der BZB. Für Zeit- und Saisonkarteninhaber wurde die Möglichkeit geschaffen, eine Saison-Parkkarte in Höhe von 45 Euro zu erwerben. Das Angebot wurde von den Gästen überwiegend gut angenommen. Die befürchteten Proteste blieben weitgehend aus.

Zum Ende Dezember 2022 lagen die gesamten Erstzutritte in allen drei Gebieten mit rund 126.000 Gästen +6 % über dem geplanten Niveau, aber -14 % unter dem starken Vorjahr. Dabei trug vor allem die Zugspitze zu diesem Ergebnis bei, während das Skigebiet Garmisch-Classic seit Ende Dezember zunehmend unter den ungewöhnlich hohen Temperaturen und schmelzender Schneeeauflage auf den Pisten litt (der Wank musste aufgrund des Personalmangels, bedingt durch eine massive Erkältungswelle, in den Winterferien geschlossen bleiben). Die Gastronomie-Umsätze bewegten sich in den ersten zwei Monaten +22 % über den budgetierten Umsatzerlösen und +4 % über den Vorjahresumsätzen. Ein ähnliches Bild zeichnete sich auch in der ersten Januar-Hälfte ab. Bis zur Monatsmitte erreichte die Zugspitze sogar rund 90 % der geplanten Gästezahlen und glich damit das Defizit im Gebiet Garmisch-Classic aus, in dem inzwischen der alpine Ski-Weltcup aufgrund der mangelnden Schneelage abgesagt wurde.

Das Tauwetter mit den milden und stürmischen Tagen dauerte bis Mitte Januar. Bereits in der Nacht zum 16. Januar 2023 sanken die Temperaturen erneut so weit, dass die Beschneigung im Gebiet Garmisch-Classic wieder möglich war. Die Wetteraussichten auf die zeitnahe Rückkehr winterlicher Verhältnisse mit Schneefällen und Kälte sind gut, daher ist die BZB zuversichtlich, dass die Skisaison 2022/2023 trotz aller Probleme erfolgreich bleibt.



Anmerkung zum Frauenanteil

Der geplante Anteil von Frauen im Vorstand (0 Personen) und im Aufsichtsrat (mindestens zwei Personen) wurde im Berichtsjahr erreicht.

IV. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Nachfolgend werden die wesentlichen Risiken und Chancen jeweils absteigend nach ihrer Bedeutung dargestellt.

Risiken

Das Thema Risikomanagement ist bei der Bayerischen Zugspitzbahn bereits seit vielen Jahren etabliert. Ein Risikofrüherkennungssystem, das zusammen mit dem Controlling und dem internen Überwachungssystem das Risikomanagementsystem des Unternehmens bildet, soll die bestandsgefährdenden beziehungsweise wesentlichen Risiken für das Unternehmen rechtzeitig erkennbar machen. Das Risikomanagement wird stetig ausgebaut und entsprechend der jeweiligen Erfordernisse weiterentwickelt. Die Verantwortung für dieses wichtige Thema liegt beim Vorstand.

Die Hauptrisiken im Geschäftsjahr 2022/2023 liegen naturgemäß bei den Auswirkungen der allgemeinen Wirtschaftskrise und der Inflationsentwicklung. Der Ukraine-Konflikt kann bei weiterem Andauern in 2023 diese Risiken verstärken bzw. weitere Risiken mit sich bringen. Derzeit ist nicht absehbar, wie die Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb der Bayerischen Zugspitzbahn sein werden. Die Liquiditätssicherung steht hier an erster Stelle und bedingt eine konsequente Steuerung. Diese konnte bereits während der Corona-Krise erfolgreich umgesetzt werden und wird auch zukünftig vorerst im Fokus stehen.

Steigende Infektionszahlen stellen ein Risiko in Bezug auf die Personalverfügbarkeit dar. Bei gleichzeitiger Erkrankung vieler Mitarbeiter sind Teilschließungen des Betriebes nicht ausgeschlossen.

Insbesondere die Wetterlage mit den für die Beschneigung im Gebiet Garmisch-Classic benötigten niedrigen Temperaturen ist als ein Risikofaktor im Bereich der Klima- und Umweltrisiken für die Wintersaison und das Erreichen der gesteckten Umsatzziele anzusehen.



Grundsätzlich ist bei einem Bergbahnunternehmen, wie es die Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn AG darstellt, die Notwendigkeit von Investitions- und Unterhaltsmaßnahmen ständig gegeben, um einem Substanzverzehr vorzubeugen. Das Abarbeiten des dadurch gegebenen Investitions- und Instandhaltungspaketes beeinträchtigt die Ergebnisentwicklung durch hohe operative Kosten und einen erhöhten Finanzierungsbedarf. Der wirtschaftliche Erfolg der Bayerischen Zugspitzbahn wird mittel- und langfristig erheblich davon abhängen, ob der erwirtschaftete Cashflow in den Erhalt und Ausbau der einzelnen Geschäftsbereiche investiert werden kann. Dabei steht auch im neuen Geschäftsjahr 2022/2023 weiterhin die Optimierung der Betriebsabläufe und Prozesse unter dem Aspekt der Digitalisierung in allen Betriebsbereichen im Vordergrund.

Neben der laufenden Risikoanalyse und -begrenzung bemüht sich das Unternehmen, die bereits identifizierten unternehmerischen Risiken stets zu reduzieren. Dem Risiko eines ungeplanten längerfristigen Stillstandes der Beförderungsanlagen wirkt die Bayerische Zugspitzbahn mit einer vorbeugenden Instandhaltung, Revision der Anlagen sowie ständiger Modernisierung und Investition entgegen. Für mögliche Schäden mit dem damit verbundenen Beförderungs- beziehungsweise Umsatzausfall sowie für andere mögliche Schadens- und Haftpflichtfälle wurden entsprechende Versicherungen abgeschlossen, deren Umfang laufend überprüft und bei Bedarf angepasst wird.

Den mit der notwendigen Liquiditätsausstattung des Unternehmens verbundenen finanziellen Risiken wird im Rahmen der strategischen Planung und der rollierenden Finanzplanung der Bayerischen Zugspitzbahn in Verbindung mit einem Cashpooling zwischen den Gemeindewerken und der Bayerischen Zugspitzbahn entgegen gewirkt. Dies bewährte sich auch während des Lockdowns im Winter 2020/2021, den das Unternehmen durch gezielte Liquiditätssteuerung meistern konnte. Risiken aus dem Umfeld der Informationstechnologie (darunter das Cyber-Risiko, für das explizit eine Cyber-Versicherung abgeschlossen wurde), werden durch die laufenden Soft- und Hardwareaktualisierungen, den Einsatz einer Firewall mit entsprechender Schutz-Software sowie den Aufbau von internem IT-Wissen minimiert.

Chancen

Chancen bestehen darin, dass die umfangreichen geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen eine stärkere Wirkung entfalten als im Budget angenommen oder wenn politische Einigungen die Unsicherheit in anderen Konfliktfeldern verringern. Zudem könnten Haushalte, die bislang noch wenig von Einkommensverlusten betroffen waren und in den vergangenen Monaten angesichts der Unsicherheit und eingeschränkter Konsummöglichkeiten höhere Ersparnisse aufgebaut haben, diese schneller wieder abbauen und so den Konsum weiter stärken.

Weitere Chancen bestehen darin, dass die Wintersaison 2022/2023 im weiteren Verlauf weitgehend stabil verläuft.

Garmisch-Partenkirchen, 17. Januar 2023

Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn AG
Garmisch-Partenkirchen

Dipl.-Betriebswirt (FH) Matthias Stauch
Vorstand

Bilanz

zum 31. Oktober 2022

AKTIVA	Anhang	EUR	EUR	31.10.2022 EUR	Vorjahr TEUR
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände (1)					
1. Nutzungsrechte			1.199,00		8
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			200.177,22		133
3. Geschäfts- oder Firmenwert			1,00		0
4. Geleistete Anzahlungen auf immat. Vermögensgegenstände			124.899,00		48
				326.276,22	189
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
a) Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	52.414.446,33				54.132
b) Bahnkörper und Bauten des Schienenwegs	42.027,61				43
			52.456.473,94		54.175
2. Gleisanlagen, Streckenausrüstung, Sicherungs- und Stromversorgungsanlagen			546.625,90		655
3. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr			3.382.866,90		3.729
4. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 2 und 3 gehören			21.907.579,59		21.559
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			6.595.543,51		6.511
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau			241.663,63		2.413
				85.130.753,47	89.042
III. Finanzanlagen (2)					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			25.564,59		26
2. Beteiligungen			63.629,19		64
3. Sonstige Ausleihungen			153,39		0
				89.347,17	90
				85.546.376,86	89.321
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					
1. Hilfs- und Betriebsstoffe		1.783.951,19			1.408
2. Waren		507.220,89			483
			2.291.172,08		1.891
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (3)					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		595.482,55			626
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		188.354,21			143
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		380.366,16			144
4. Sonstige Vermögensgegenstände		564.670,77			595
			1.728.873,69		1.508
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten					
			8.848.279,21		4.254
				12.868.324,98	7.653
C. Rechnungsabgrenzungsposten (4)					
				113.198,78	143
Bilanzsumme					
				98.527.900,62	97.117

PASSIVA	Anhang	EUR	31.10.2022 EUR	Vorjahr TEUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital				
Grundkapital	(5)		14.140.000,00	14.140
II. Kapitalrücklage				
	(6)		10.251.090,36	10.251
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	(7)	613.550,26		614
2. Andere Gewinnrücklagen	(8)	5.534.254,33		4.589
			6.147.804,59	5.203
			30.538.894,95	29.594
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(9)	1.222.644,00		1.520
2. Steuerrückstellungen	(10)	0,00		1
3. Sonstige Rückstellungen	(11)	11.423.943,53		7.374
			12.646.587,53	8.895
C. Verbindlichkeiten				
	(12)			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		3.608.173,73		4.372
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		2.255.716,99		2.477
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.506.313,59		864
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		46.103.330,69		49.669
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		5.483,20		0
6. Sonstige Verbindlichkeiten		598.039,86		995
davon aus Steuern:				
EUR 596.297,09 (Vorjahr: TEUR 144)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:				
EUR 45.872,75 (Vorjahr: TEUR 44)				
			55.077.058,06	58.377
D. Rechnungsabgrenzungsposten			265.360,08	251
Bilanzsumme			98.527.900,62	97.117

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 2021/2022

	Anhang	EUR	EUR	2021/2022 EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse	(13)			59.246.375,26	26.562
2. Andere aktivierte Eigenleistungen				0,00	228
3. Sonstige betriebliche Erträge	(14)			929.461,20	8.556
				60.175.836,46	35.346
4. Materialaufwand					
a) Aufwendungen für Betriebsstoffe und für bezogene Waren		13.913.699,35			3.792
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		9.296.972,66			4.875
			-23.210.672,01		-8.667
5. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter		16.936.810,19			11.379
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 832.812,08 (Vorjahr: TEUR 581)		4.387.683,13			2.987
			-21.324.493,32		-14.366
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(15)		-7.637.889,59		-7.381
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)		-4.630.597,84		-3.384
				-56.803.652,76	-33.798
				3.372.183,70	1.548
8. Erträge aus Beteiligungen			0,00		120
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			7.744,36		9
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: EUR 1.351.240,73 (Vorjahr: TEUR 1.489)	(17)		-1.421.971,43		-1.576
				-1.414.227,07	-1.447
11. Ergebnis nach Steuern				1.957.956,63	101
12. Sonstige Steuern				-67.606,97	-65
Jahresergebnis vor Gewinnabführung				1.890.349,66	36
13. Aufwendungen aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages				-945.174,83	-18
14. Jahresüberschuss				945.174,83	18
15. Einstellung in andere Gewinnrücklagen				-945.174,83	-18
16. Bilanzgewinn				0,00	0